

H.-Dieter Viel

**Der
Codex Hammurapi**

H.-Dieter Viel



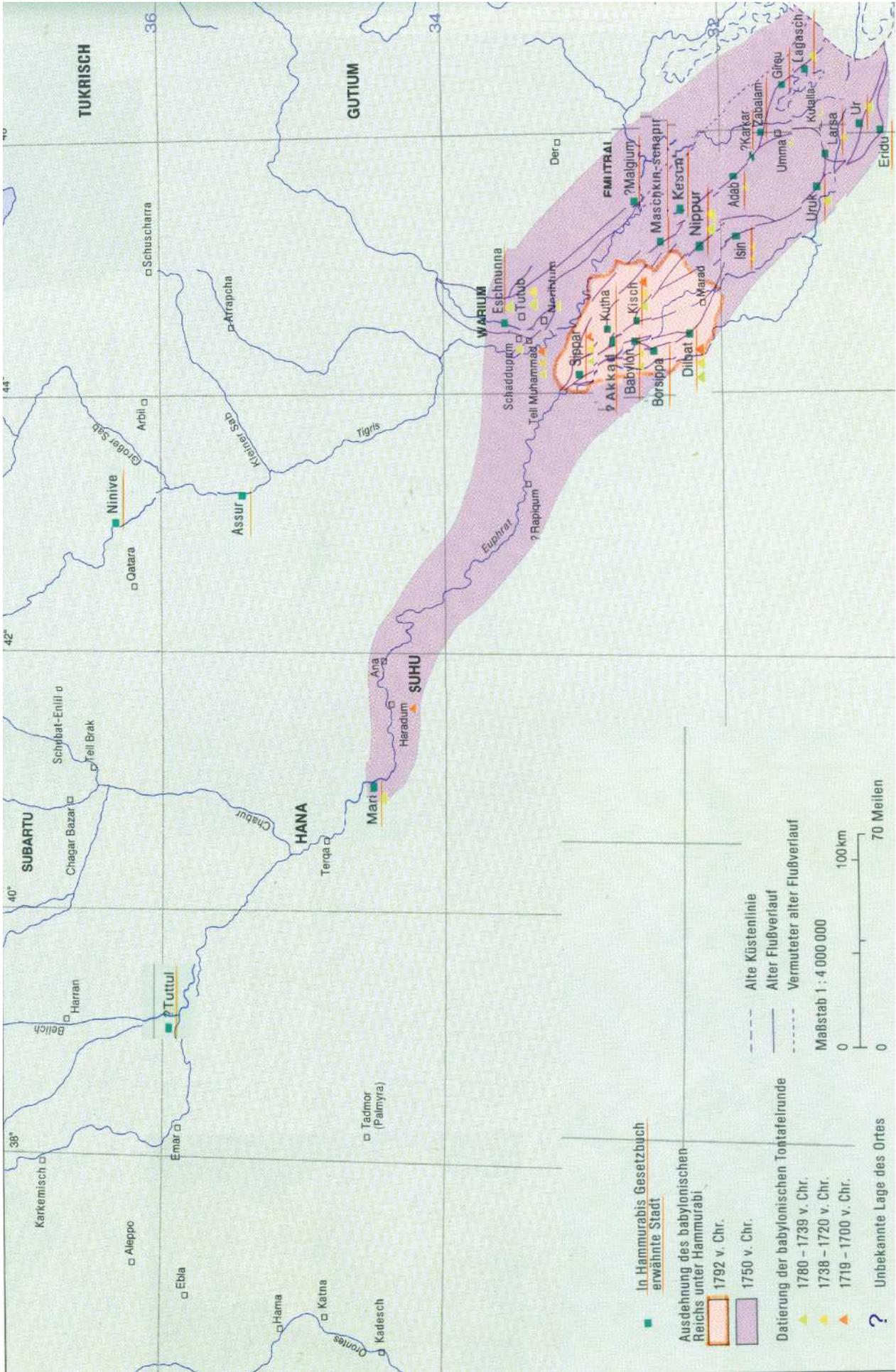
**Der
Codex Hammurapi**



DUEHRKOHPP & RADICKE

Wissenschaftliche Publikationen

Göttingen 2002



- In Hammurabis Gesetzbuch erwähnte Stadt
- Ausdehnung des babylonischen Reichs unter Hammurabi
- 1792 v. Chr.
- 1750 v. Chr.
- Datierung der babylonischen Tontafelrunde
 - ▲ 1780 – 1739 v. Chr.
 - ▲ 1738 – 1720 v. Chr.
 - ▲ 1719 – 1700 v. Chr.
- ? Unbekannte Lage des Ortes

- - - - - Alte Küstenlinie
 ———— Alter Flußverlauf
 - - - - - Vermuteter alter Flußverlauf
 Maßstab 1 : 4 000 000
 0 100 km 0
 0 70 Meilen

*Tausend Dank an
PUPPA
für Ihre Geduld
und Nachsicht
wegen meiner
Rücksichtslosigkeit*

Danksagung

Außer meiner Frau, deren Aufmerksamkeit ich viel zu wenig wahrnehme, verdanke ich hauptsächlich zwei weiteren Damen und einem Herrn, dass das vorliegende Werk realisiert werden konnte.

Vom zeitlichen Ablauf her seien genannt Frau Dr. Ursula Magen von den "Vorderasiaten" der Universität Frankfurt. Sie hat mich stets in meinem Vorhaben bestärkt und den Kontakt zu Frau Dr. Pientka und Herrn Prof. Dr. Walter Sommerfeld von der Philipps-Universität in Marburg, Fachgebiet Altorientalistik, vermittelt.

Trotz großer Überlastung hat sich Frau Dr. Pientka die Zeit genommen und die von mir entworfenen Keilschriftzeichen mit Herrn Prof. Dr. Walter Sommerfeld überprüft und Korrekturen vermerkt. Desweiteren hatte Frau Dr. Pientka stets ein offenes Ohr für meine Fragen und hat mir wertvolle Tipps und Literaturhinweise gegeben.

Besonderer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Walter Sommerfeld, der mich stets unterstützte, mehrfach zu längeren Gesprächen bereit war und äußerst wertvolle Hinweise zu den Zeichen gab. Außerdem fand er noch Zeit zur Korrektur meiner Zeichen, Schriftverkehr sowie kritisch-konstruktiver Anregungen. Weiterhin wies er mich auf spezielle Literatur und Eigenarten einiger Zeichen hin.

Ohne ihn wäre dieses Buch sicher nicht veröffentlicht worden.

Beweggründe und Vorgehensweise

Bisher existieren meines Wissens nach lediglich Zeichnungen von Keilschriftzeichen. Und wer einmal probiert hat, auch nur einen Paragraphen eines Codex´ oder einer sonstigen Urkunde zu zeichnen, weiß, wie mühevoll und schwierig dies ist.

Nun sind uns die Neu-Assyrer schon entgegengekommen, indem sie viele Zeichen stark vereinfacht haben. Trotzdem ist es häufig nicht - oder fast nicht - möglich, insbesondere für den interessierten Laien und/ oder Lernenden und wegen der ungemein großen Vielfalt und Variabilität, diese einwandfrei zu identifizieren.

Außerdem gibt es auch für den Codex Hammurapi bis heute keine Liste **aller** Zeichen mit **allen ihren Varianten**. Meistens heißt es "und ähnliche". Wer sich jedoch die entsprechenden Listen ansieht, wird schnell feststellen, dass diese sogenannten "ähnlichen" teilweise stark abweichen und dann nicht mehr zugeordnet werden können. Dies gilt insbesondere für die altbabylonischen Zeichen. Allerdings war ich bei den Varianten meistens auf die Genauigkeit des Zeichners des Buches angewiesen. Ich habe aus den zur Verfügung stehenden Exemplaren das von den meisten Experten als die am gelungensten bezeichnete Publikation von E. Bergmann, Codex Hammurabi, textus primigenus, editio tertia (Rom 1953) gewählt.

Trotzdem habe ich beim Betrachten der Dias noch zusätzliche Varianten festgestellt. Eine absolute Identität ist daher bei dem vorliegenden Buch im Verhältnis zum Original nicht möglich. Dies wäre nur der Fall, wenn eine nochmalige, peinlich genaue Abzeichnung vorgenommen werden würde. Da die Zeichen jedoch im großen und ganzen unstrittig sind und wohl nur geringfügige Änderungen vorgenommen werden müssten, ist dies zu vernachlässigen.

Ich weiß, dass sehr viele Studentinnen und Studenten - für die dieses Buch in erster Linie gedacht ist - damit große Schwierigkeiten haben und häufig gefragt wird, warum keine Einheitlichkeit besteht. Zwar existieren mittlerweile neuassyrische Zeichen, die per EDV eingegeben werden können. Wer sich diese ansieht, wird sehen, dass diese weder in der **Gestaltung** noch in der **Vollständigkeit** befriedigend sind.

Als Freund von Schriften überhaupt, aus Neugier am Unbekannten und auch aus Ärger darüber, dass das Thema nur am Rande behandelt wird, habe ich mich aufgemacht und dieses Buch gestaltet.

Ich habe dazu den allgemein bekannten C. H. als Vorlage genommen. Äußerst hilfreich war mir die im Knauf-Museum im fränkischen Iphofen stehende Replik der Stele, von dem ich ca. 80 Dias schoss, die beim Projizieren auf die Leinwand zur Identifizierung der Zeichen von großer Bedeutung waren.

Beim aufmerksamen Betrachten der Zeichen wird man auch zu dem Schluss kommen, dass wahrscheinlich mehrere Schreiber an der Erstellung mitgewirkt haben und somit auch **verschiedene Handschriften** zu erkennen wären. Während einige Teile ziemlich flüchtig und/ oder undeutlich geschrieben sind, sind andere gestochen scharf und sehr präzise.

Es ist auch sehr schade, dass man offensichtlich bei der Gestaltung solcher Werke nicht an die Lernenden denkt und/ oder damit auch nicht wissenschaftlich vorgeht. Ich meine damit, dass Wissen weitergegeben werden **muss** und man dieses nicht für sich behält. So ist es u. a. nicht nur

bedauerlich, dass zehntausende von Tontafeln in Museen oder Abstellkammern lagern und auf ihre Übersetzung und damit auf mehr Wissen für die Menschheit warten. Ich bin der festen Überzeugung, dass zur Übersetzung und damit auch zur besseren Kenntnis des Alten Orient durch sehr wahrscheinliche Neu-Entdeckungen auch sogenannte Laien bzw. Seiteneinsteiger beitragen könnten. Die Vergangenheit hat dies zur Genüge bewiesen! Dass nicht nur ich dieser Meinung bin, sondern ausgewiesene Wissenschaftler, lässt sich u. a. aus dem RLA, in dem dies ebenfalls mehrfach beklagt wird, ersehen.

Die jeweiligen Beschädigungen habe ich aus den handschriftlichen Zeichnungen übernommen und versucht, diese proportional auf den Codex zu übertragen. Allerdings erachtete ich es als nicht notwendig, die Zeichen für Beschädigung durchgehend anzuzeigen, da ja der Codex als Zeichnung vorliegt und die Kennzeichnung nur für Text sinnvoll ist.

Diese Proportionalität trifft selbstverständlich auch auf die Zeichen zu, da ich versucht habe, den Codex möglichst originalgetreu darzustellen.

Die wörtliche Übersetzung macht es manchmal schwierig, den Sinn eines Satzes zu erkennen. Andererseits gibt sie natürlich das Original wieder und ermöglicht einen sehr guten Einblick über die akkadische Grammatik (s. hierzu auch die Beilage zu dieser). Da jedoch bei manchen Sätzen bedingt durch diese wörtliche Übersetzung ein Sinn nur schwer zu erkennen ist, habe ich in Abständen den deutschen Text abschnittsweise aufgeführt.

Wurden trotzdem hin und wieder sinngemäße Übersetzungen verwandt, habe ich diese **fett** gekennzeichnet oder in Klammern gesetzt.

Wenn sich die Zeichen eines Wortes über zwei Zeilen erstrecken, wurde die Übersetzung in die zweite Zeile geschrieben.

Die deutsche Bedeutung der (nicht zu sprechenden) Determinative wurde eingeklammert.

Die jeweiligen Zeichenfehler wurden übernommen, beim Text dann aber fett und in Klammern darauf hingewiesen und der Name des richtigen Zeichens vermerkt (Bsp.: šu (**nicht ma!**)).

Aus verschiedenen Gründen habe ich den C. H. auch in neuassyrischer Keilschriftzeichen erstellt.

Mindestens Teile von ihm wurden selbst noch in spätbabylonischer Zeit öfter zu Lehrzwecken oder literarhistorischen Gründen abgeschrieben. Dies dürfte für Lernende auch heute noch zutreffen.

Alle u. a. Jahresdaten sind solche vor unserer Zeitrechnung. Im gegenteiligen Falle werden diese mit u. Z. (= unsere Zeitrechnung) versehen.

Schließlich kann auch ich - wie die gelehrten Schreiber - mich nicht frei von Fehlern sprechen und bin für Hinweise auf dieselben sehr dankbar, um Korrekturen vornehmen zu können.

Hammurapi und sein Codex

Nicht durch eine gigantische Mauer oder einen bis an den Himmel reichenden Turm, sondern durch eine ca. 2,25 m hohe Gesetzesstele aus schwarzem Diorit, die im Dezember 1901 und Januar 1902 auf der Akropolis von Susa gefunden wurde, ging Hammurapi in die Geschichte ein.

Sie bestand aus drei Bruchstücken, die aber leicht zusammengesetzt werden konnten.

Die Stele war neben zahlreichen anderen Denkmälern von dem elamischen König Šutruknaḫunt/ de zu Beginn der 12. Jhdts. aus Babylon entführt worden.

Zwar kennen wir auch andere, sogar ältere Werke, wie die Codizes Urnammu, Lipit-Ištar oder den von Ešnunna. Diese sind uns aber leider nur als Ausfertigungen oder Abschriften von Tontafeln erhalten, während wir beim C. Ḫ. das Original in einer besonderen altbabylonischen Monumentalschrift bestaunen können.

Die Abfassung des Codex scheint sich über mehrere Jahre hingezogen zu haben und ist wohl nach dem 37. oder 38. Regierungsjahr Hammurapis, also zum Ende seiner Herrschaft hin, entstanden.

Unter einem Relief, das den König in bittender Haltung vor dem Gott der Sonne und Gerechtigkeit, Šamaš, zeigt, werden in einem Prolog, zweihundertzweiundachtzig Paragraphen und einem Epilog Vergehen gegen das Eigentum, Ehe, Scheidung, Adoption, Kauf und Verkauf, Darlehen, Entlassungen, Verleumdung, korrupte Rechtsprechung, Diebstahl, Hehlerei, Raub, Plünderung, Einbruch, Mord, Preise und Löhne, Sklaverei und vieles mehr mit ihren jeweiligen Strafen aufgelistet (s. a. Gliederung).

Von einem modernen Gesetzeswerk unterscheiden sich alle bekannten o. a. Codizes auch dadurch, dass sie keineswegs alle möglichen Rechtssituationen auszuschöpfen suchen. Auch der Vergleich mit den sehr zahlreich vorhandenen altbabylonischen Vertrags- und Gerichtsurkunden zeigt seine Lückenhaftigkeit auf.

Die Literatur, die sich an die Veröffentlichungen des C. Ḫ. angeschlossen hat, nimmt in der rechtshistorischen Forschung einen außerordentlich breiten Raum ein. Zugleich stellt er aber auch das größte zusammenhängende Denkmal der altbabylonischen Literatur und insofern das Zeugnis par excellence für die klassische altbabylonische Sprache dar. Während der Teil der Paragraphen in der Kanzleisprache Hammurapis abgefasst ist, sind Prolog und Epilog in teilweise archaisierendem und hymnischem Stil komponiert.

Mit seinen Neuerungen hebt sich der C. Ḫ. grundsätzlich von seinen sumerischen Vorgängern ab. Neu ist nicht nur die außergewöhnliche Schärfe der Strafbestimmungen, die sehr häufig angedrohte Todesstrafe durch Erschlagen, Ertränken, Verbrennen, vom Turm stürzen etc. oder auch Verstümmelungen. Neu ist auch das Talionsrecht, die Vergeltung von Gleichem mit Gleichem bei Körperverletzung oder fahrlässiger Tötung.

Blutige Strafklauseln und Talion sind ein Zug des Rechtes altbabylonischer Zeit, der es grundsätzlich von der Rechtspraxis der Sumerer oder der sumerisch bestimmten Tradition des

Codex Lipit-Ištar unterscheidet. Die Herkunft dieser Neuerungen muss zweifellos der sogenannten kanaanäischen Schicht zugeschrieben werden.

Sicher ist, dass die zu einem Grossteil drastischen Strafen in Wahrheit nicht angewendet wurden.

Wie auch immer es um die Gültigkeit des C. H. bestellt sein mag, als Literaturwerk wurde er so hoch geschätzt, dass man ihn in Schreiberschulen bis ins erste Jahrtausend hinein tradierte. Mehrere Tontafeln mit Auszügen wurden in der Bibliothek Aššurbanipals in Ninive gefunden.

So hat sich ein König, der sogar selbst der Schrift kundig war, eines der größten Denkmäler des vorderasiatischen Altertums gesetzt.

Wichtig zu wissen ist, dass die Schreibrichtung der Kolonnen auf der Stele von rechts nach links horizontal verläuft.

Index

Danksagung	5
Beweggründe und Vorgehensweise	7
Hammurapi und sein Codex	9
Index	11
Gliederung des C. H.	13
Im Codex vorkommende Determinative (altbabylonische Zeichen)	15
Im Codex vorkommende Determinative (neuassyrische Zeichen)	17
Weitere Determinative	19
Selten vorkommende Zeichen im C. H (< 5 x)	23
Direkte Gegenüberstellung der altbabylonischen mit den neuassyrischen Zeichen	27
Sumerogramme	41
Eigennamen	61
Kurzexkurs in die akkadische Grammatik	113
Die Zeichen des C. H. - altbabylonisch - (numerisch)	119
Die Zeichen des C. H. - dto. - (alphabetisch)	135
Die Zeichen des C. H. - dto. - (paläographisch)	163
Die Zeichen - neuassyrisch - (numerisch)	181
Die Zeichen dto. - (alphabetisch)	229
Zeichen, die identisch geblieben sind oder sich nur geringfügig änderten	329
Der Codex Hammurapi	333
Transkription	753
Bemerkungen zu den Zeittafeln	773
Zeittafel 1 (Tafel 1)	775
Zeittafel 2 (Tafel 2)	777
Die Entwicklung der Schrift vom Ursprung bis um 1.000 v. u. Z. (Tafeln 3 und 4)	779
Die Entwicklung der Schrift von Ugarit (ca. 1.200 v. u. Z.) bis heute (Tafeln 5 und 6) .	783
Maße, Gewichte und Zeiteinheiten (Tafel 7)	787
Quellennachweis	789

Gliederung des Codex Hammurapi

Inhaltlich lässt sich der Rechtstext in zwei große Abschnitte einteilen:

Prolog und Epilog knüpfen in ihrer Gestaltung an sumerische Vorbilder an und lassen einen ausgezeichneten Überblick über die hauptsächlich verehrten Götter sowie der wichtigsten Städte des Reiches zu.

Die ersten 41 Paragraphen widmen sich Problemen, die unmittelbar die Interessen des Palastes und der Tempel sowie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung berühren. Dazu zählen strafrechtliche Bestimmungen, die mit der Durchführung von Prozessen im Zusammenhang stehen (§§ 1 - 5), eine Reihe von Kapitaldelikten (§§ 6 - 25) sowie Rechtsfälle, die im Bereich des "ilku"-Systems angesiedelt sind und somit die in einem Dienstpflichtverhältnis zum König stehenden Personen betreffen (§§ 26 - 41).

Aus einigen Paragraphen wird deutlich, dass Eigentumsdelikte gegen Palast und Tempel als besonders schwerwiegend angesehen wurden. So wurde z. Bsp. jenem die Todesstrafe angedroht, der sich am Eigentum des Palastes oder Tempels verging bzw. als Hehler das gestohlene Gut in Empfang nahm (§ 6). Handelte es sich um Vieh oder Schiffe, hatte der Delinquent eine hohe Geldbusse zu entrichten. Bei einer Insolvenz drohte ihm ebenfalls die Todesstrafe (§ 8). Auch die Unterstützung der Flucht von Sklaven des Palastes galt als Kapitaldelikt (§§ 15 f.).

Die Aufnahme von Bestimmungen, die Rechtsfälle im Zusammenhang mit den Dienstpflichten von Soldaten und zivilen Dienstleuten sowie die Einschränkung ihrer Verfügungsgewalt über zugewiesene Felder, Häuser und Gärten zum Gegenstand haben, zeigt deutlich das Interesse des Gesetzgebers an einem reibungslosen Funktionieren des mit königlichen Landzuweisungen verbundenen Systems der Dienstverpflichtung.

Der zweite große Abschnitt (§§ 42 - 282) handelt von Bestimmungen zum Vermögensrecht (§§ 42 - 126), Familien- und Erbrecht (§§ 128 - 193), Körperverletzung und Sachbeschädigung (§§ 196 - 240) und letztlich vom Thema Arbeit, wie Vieh-, Personen- und Schiffsmiete (§§ 241 - 277) sowie Sklavenrecht (§§ 278 - 282).

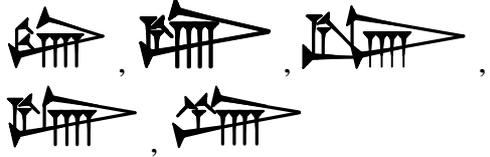
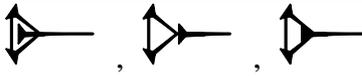
(Aus "Kulturgeschichte des alten Vorderasien" von Horst Klengel u. a., Akademie Verlag, Berlin)

Im Codex Hammurapi vorkommende

DETERMINATIVE

- altbabylonisch -

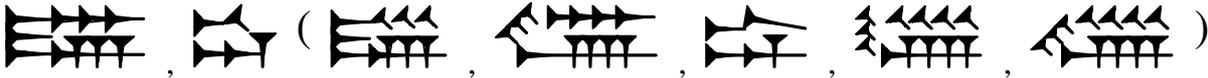
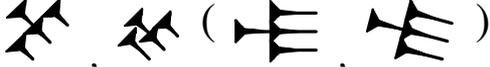
Determinative (Deutezeichen) kennzeichnen die Klasse, zu der ein Wort gehört (z. Bsp.: Mann, Frau, Gott, Stadt, Fluss etc.). Sie werden vor bzw. hinter dem entsprechende Wort in kleinen Buchstaben hochgesetzt und nicht ausgesprochen. So unterscheiden die Determinative "dingir" (abgekürzt ^d) = sumerisch für Gott und "uru," bzw. "ki," = sumerisch für Stadt, ob der Gott Aššur = ^d Aššur oder die Stadt Aššur = Aššur^{ki} gemeint ist.

<u>Zeichen</u>	<u>Nr.</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Bedeutung</u>
	10	d	vor Götternamen
	469	giš	vor Baum-, Holz- und Gerätenamen
	839c	íd	vor Flüssen
	174	iku	vor Flächenmassen
	737	ki	nach Länder- und Städtenamen
	16	kuš	vor Lederwaren
	14	lú	vor Berufs- und Völkernamen
	883	mí	vor weibl. Namen, Tieren und Berufen
	579	še	vor Getreidearten
	71	uru	vor Städtenamen
	311	uzu	vor Körperteilen

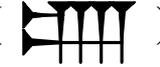
Im Codex Hammurapi vorkommende

DETERMINATIVE

- neuassyrisch -

Zeichen	Nr.	Bezeichnung	Bedeutung
	10	d	vor Götternamen
	469	giš	vor Baum-, Holz- und Gerätenamen
	839c	íd	vor Flüssen
	174	iku	vor Flächenmassen
	737	ki	nach Länder- und Städtenamen
	16	kuš	vor Lederwaren
	14	lú	vor Berufs- und Völkernamen
	883	mí	vor weibl. Namen, Tieren und Berufen
	579	še	vor Getreidearten
	71	uru	vor Städtenamen
	311	uzu	vor Körperteilen

weitere DETERMINATIVE

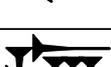
Zeichen	Nr.	Bezeichnung	Bedeutung
	748	I	vor Personennamen
	825	II	nach Dualzeichen
	839a	àm	nach Zahlen
 ( ,  , )	353	anše	vor Pferden und Kamelen
	3	didli	nach Pluralzeichen
	499	dug	vor Gefässnamen
 ()	495	é	vor Gebäuden
	883	f	vor weibl. Namen, Tieren und Berufen
	157	gada	vor Leinenge- wändern
 ( , )	141	gi	vor Rohrgegen- ständen
	469	giš	vor Baum-, Holz- und Gerätenamen
	472	gu ₄	vor Rindern
	856	ḫa	vor Fischnamen

Zeichen	Nr.	Bezeichnung	Bedeutung
	631a	há	nach Pluralzeichen
	385	ia₄	vor Steinnamen
	641	im	vor Winden
	20	iti, (itu)	vor Monatsnamen
	640	kam	nach Zahlen (bes. Ordinal-)
	254	kám	dto.
	856	ku₆	nach Fischnamen
	578	kur	vor Ländernamen (oft mitzulesen!)
	748	m	vor Personennamen
	753	me	nach Pluralzeichen
	754	meš	nach Pluralzeichen
	825	min, Zahl 2	nach Dualzeichen
	247	mul	vor Sternnamen

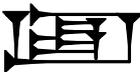
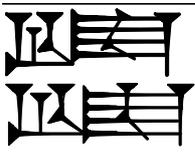
Zeichen	Nr.	Bezeichnung	Bedeutung
	883	munus	vor weibl. Namen, Tieren und Berufen
	132	mušen	nach Vogelnamen
	385	na ₄	vor Steinnamen
	748	p	vor Personennamen
	184	sag	vor arad (# 18) = Knecht bzw. Sklave und géme (# 890) = Magd/Sklavin
	883	sal	vor weibl. Namen, Tieren und Berufen
	541	sar	(auch wie # 271) nach Kräutern
	816	síg	vor Wollstoffen
	362	šim	vor Parfümpflanzen
	248	ta (- àm)	nach Zahlen
	589	te	vor Sternnamen

<u>Zeichen</u>	<u>Nr.</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Bedeutung</u>
	827	tug	vor Kleidungs- stücken
	490	ú	vor Pflanzennamen
	812	udu	vor Säugetieren
	698	ul	vor Sternnamen
	230	urudu	vor Metallsachen
	311	uzu	vor Körperteilen
	385	zá	vor Steinnamen
	259	zí	vor Mehlartern

Selten vorkommende Zeichen im C. H. (< 5 mal)

altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung	Fundstelle
		8	ušum	Prolog
 (§ 274 Zeichen nicht vollständig erkennbar!)		13	zadim	§ 274
		17	šen	Epilog (2 x)
		23	šaḥ	§ 8
		61	eme	§ 192
		64	nag	Prolog
		99	qa, sīla	§ 121, § 270
		115	šir	Prolog
		130	máš	§ 270
		131	kun	§ 248
		152	múš, tišpak	Prolog
		157	gad	§ 261, § 274
		173	ašgab	§ 274
		292	sī	§ 187, § 192, § 193
		302	kaskal	§ 33
		392	ama	Epilog (2 x)

altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung	Fundstelle
		435	par ₄	Prolog
		438	ták	§ 235
		455	ubur	§ 194
		512	dùl	Prolog
		535	šeš	Prolog
		547	simug	§ 274
(§ 274 Zeichen nicht vollständig erkennbar!)				
		550	banlimmu	§ 272
		551	bania	§ 111
		559	bur	Prolog
		571	sa ₆	Prolog, § 142
		573	alam	Epilog (3 x)
		619	ùsan	§ 202
		705	gig	§ 181
		721	du ₆	Epilog

altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung	Fundstelle
		751a?	šur ₄ = LAL-SAR	Prolog
		767	zar	Epilog
		809	túg	§ 260, § 274
		815	kin	§ 260
		819	gur ₇	Prolog
		833	udug	Epilog (2 x)
		850	nieš	§ 271
		871	kèš	Prolog
		893	nagar	§ 274

KEILSCHRIFTVERZEICHNIS
des
CODEX ḪAMMURAPÍ
ALTBABYLONISCH/ NEUASSYRISCH
Sortierung - numerisch -

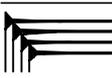
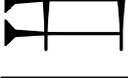
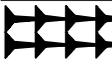
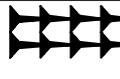
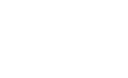
Direkte Gegenüberstellung der im C. Ḫ. jeweils am meisten vorkommenden Zeichen

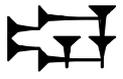
Für die sonstigen Bedeutungen im Neuassyrischen -> dort.

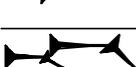
altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		1	aš, dil, Zahl 1
		2	ḫal
		4	Zahl 3 (eš ₆)
		5	bal, bala
		6	gír
		8	ušum
		9	tar
		10	an, dingir, èl, ìl
(§ 274)		13	zadim
		14	ba, pá
		15	sú, šú, zu
		16	kuš, su
		17	šen
		18	ìr
		19	árad

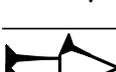
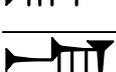
altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		20	itu
		23	šaḥ
		24	ka, zú
		61	eme
		64	nag
		71	rí, uru
		85	le, li
		86	tu, tú
		89	la
		90	apin
		91	maḥ
		98	mu
		99	qa, sila
		110	na
		111	ru
		112	nu
		113	bad, bat, be
		115	šir
		117	numun, zer, zir

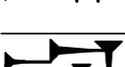
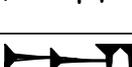
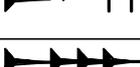
altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		118	ti, ù
		119	din
		121	bar, pár
		122	bán, maš , ½
		127	ag, ak, aq
		130	máš
		131	kun
		132	hu
		134	nam, sín
		136	ek, eq, gál, ig, ik, iq
		140	sé, sí, ří, ze, zi
		141	ge, gi
		142	re, ri
		143	nun
		145	tùr
		148	kab, kap
		152	múš, tiřpak
		153	innin, mùš
		157	gad

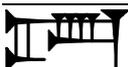
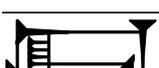
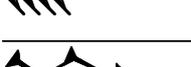
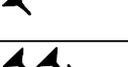
altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		164	en
		165	buru ₁₄
		167	tim
		172	sa
		173	ašgab
		174	gán, iku, kán
		176	gú
		178	dur, ʔur
		179	gun (= gú-un)
		180	gur
		181	si
		183	dar, tár, ʔár
		184	sag
		201	má
		209	tab, tap
		215	lím, Zahl 4
		217	aš ₄ , Zahl 6
		219	Zahl 8 (ússu)
		221	šum

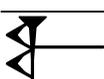
altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		222	ká
		223	ab, ap
		232	eri ₁₁ , unug
		238	um (s. auch # 314)
		242	tup (nur in tuppū)
		248	ta
		252	i
		253	gan, he
		255	bànda, dumu, tur
		258	ad, at, at
		259	si ₂₀ , se, si, zé, zí
		260	ia, iu
		261	in
		266	lugal, šar
		292	sì
		296	ug, uk, uq
		297	as, as, az
		298	dug
		302	kaskal

altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		309	am
		311	uzu
		312	bíl
		313	bí, bil, dè, lám, ne
		333	šám
		339	kum, qum
		341	úr
		348	il
		350	du, rá
		350b?	lah ₅ (= DU.DU)
		351	suḫuš
		353	anše
		354	dum, tum
		357	iš
		358	bé, bi, kaš, pé, pí
		362	šim
		378	kib
		379	dù, gag
		380	ì, lí, ni

altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		381	ús, uš
		385	na ₄
		387	ba ₄ , gá, mà
		392	ama
		411	ùr
		435	par ₄
		437	er, ir
		438	ták
		455	ubur
		465	banmin, gidru, pa, zág
		468	sipa
		469	eš, ez, giš, is, iš, iz
		472	gu ₄
		474	al
		483	mar
		484	kid
		484	líl
		486	kišib, miš (s. a. # 238)
		490	ú

altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		491	ga, kà, qá
		493	íl, íla
		494	luḫ
		495	é
		496	dan, kal, lamma
		498	e
		500	kalam
		501	un
		504	ub, up
		507	gi ₄
		511	ra
		512	dùl
		514	lú
		535	šeš
		541	kiri ₆ , šar
		543	gàr, qar
		545	múru (? --> § " 243 ")
 (§ 274)		547	simug
		548	ás, áš

altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		550	banlimmu
		551	bania
		552	ma
		553	gal, kál, qal
		556	aga
		558	kir, piš, qer, qir
		559	bur
		560	á, ed, et, eṭ, id, it, iṭ
		561	da, ṭa
		566	ša
		567	šu
		567	ŠU.NÍGIN
		571	saḡ
		573	alam
		578	kur
		579	še
		580	bu, gíd, pu
		583	uṣ, uz
		587	ter, tir

altbabylonisch	neuassyrisch	Nr.	Bedeutung im C.
		589	te, ʔe ₄
		590	kar
		596	babbar, tam, u ₄ , ud, utu, uʔ
		598	pe, wa, we, wi, wu
		599	ša
		611	úḫ
		612	erim
		619	ùsan
		629	Zahl 30
		631	ḫá, ḫe, ḫi
		631a	ḫá (ḫi-a)
		635	a' (ident. mit # 636)
		636	aḫ, eḫ, iḫ (ident. mit # 635)
		640	kam
		641	em, im, iškur
		644	ḫar, ḫur, mur
		661	bùr, (eš ₄ ? išg?), Zahl 10